

Altlasten auf dem Gelände der Kapselfabrik?

Die Produktionshallen und Büros der Kapselfabrik stehen nahezu leer. Ob in Nackenheim in naher Zukunft überhaupt noch etwas hergestellt wird, scheint fraglich zu sein. Über die künftige Verwendung des Betriebsgeländes gibt es keine konkreten Aussagen. Auf diesem Boden gedeihen Spekulationen um die weitere Verwendung des Betriebsgeländes vortrefflich.

Eins steht außer Zweifel: Die Lage am Eichelsbach ist für vielfältige Nutzung geeignet. Auf Anfrage der Presse ließ Ortsbürgermeister Hassemer verlauten, dass angesichts der Kassenlage ein Erwerb des Geländes durch die Gemeinde nicht in Frage käme.

Ein Glücksfall? Alteingesessene Nackenheimer werden sich noch an die Zeiten erinnern, an denen der Eichelsbach in wechselnden Farben durch Nackenheim plätscherte. Die jeweilige Farbe war davon abhängig, wie die produzierten Kapseln gerade eingefärbt wurden.

Ursprüngliche wurden Bleikapseln hergestellt. Blei kann Beimischungen von Silber, Zinn, Kupfer, Zink und Arsen enthalten, hat einen niedrigen Schmelzpunkt und ist leicht formbar.

Blei ist giftig. Folgerichtig hat der Gesetzgeber die Verwendung von Bleikapseln verboten. Seit 1993 werden in Nackenheim keine bleihaltigen Kapseln mehr produziert. Oder anders ausgedrückt: Über weit mehr als 100 Jahre bestand die Möglichkeit, dass giftige Substanzen in die Erde eingedrungen sind. Umweltauflagen existierten praktisch nicht.

Allein die theoretische Möglichkeit bestehender Altlasten im Bereich des Fabrikgeländes sollte Anlass sein, die Prüfung evtl. Kontaminationen zu fordern. Das ist Aufgabe der Ortsverwaltung. Erst wenn die Experten die Unbedenklichkeit bescheinigen, kann darüber nachgedacht werden, ob die Gemeinde Nackenheim ein Interesse an der Nutzung des Geländes hat.